

Frühjahr 2021

Konjunkturtendenzen

Wirtschaftslage Schweiz

Redaktionsschluss: 18. Februar 2020

Der vollständige Bericht wird am 11. März 2021 publiziert.

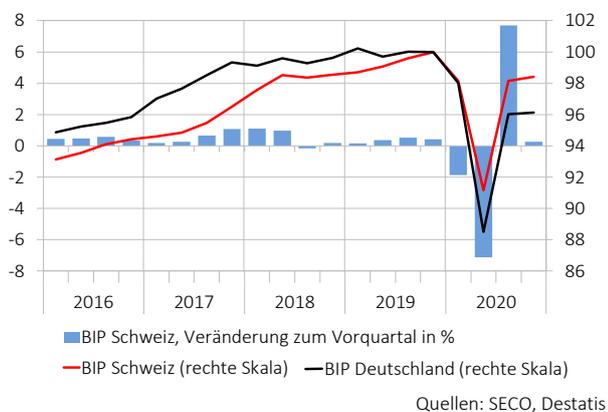
Wirtschaftslage Schweiz

Überblick

Das 4. Quartal 2020 stand im Zeichen der zweiten Corona-Welle. Die Erholung wurde in Teilen der Wirtschaft, die besonders durch die Eindämmungsmassnahmen betroffen waren, unterbrochen; in anderen Bereichen setzte sie sich abgeschwächt fort. Das BIP-Wachstum verlangsamte sich auf 0,3 %, nach 7,6 % im Vorquartal. Damit fielen die Auswirkungen der zweiten Corona-Welle im 4. Quartal deutlich geringer aus als jene der ersten im vergangenen Frühjahr (Abbildung 1). Im internationalen Vergleich zählt die Schweiz zu den Ländern mit einem verhältnismässig positiven Schlussquartal 2020. Auch gemessen am Jahresergebnis 2020 ist die Schweizer Wirtschaft bisher relativ « glimpflich » durch die Corona-Krise gekommen.¹

Abbildung 1: BIP im Vergleich

Real, saisonbereinigt, Niveaus: 4. Quartal 2019 = 100



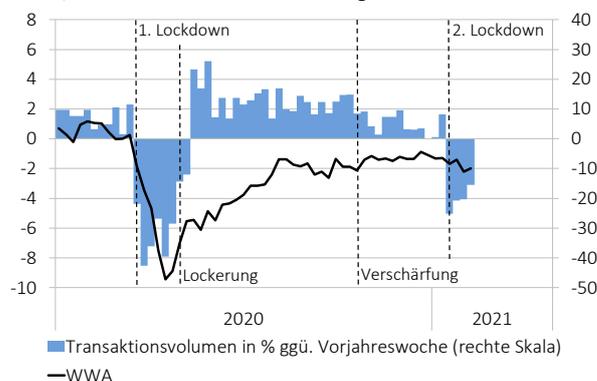
Wenig durch die zweite Pandemiewelle betroffen war im 4. Quartal der Industriesektor. Grenzschiessungen und Störungen der internationalen Lieferketten blieben grösstenteils aus. Gestützt auch durch die anziehende Nachfrage in wichtigen asiatischen Ländern, konnte das verarbeitende Gewerbe erneut wachsen, wenn auch weniger stark als im Vorquartal. Die Vorkrisenstände wurden zwar noch nicht wieder erreicht. Jedoch deuten zum Jahresbeginn 2021 die Frühindikatoren, namentlich

die Einkaufsmanagerindizes (PMI), international wie in der Schweiz auf eine Fortsetzung der Erholung. Von einer gewissen Zuversicht zeugt auch der erneute Anstieg der Investitionstätigkeit, die auch von den günstigen Finanzierungsbedingungen am Kapital- und Kreditmarkt gestützt wurde.²

Die Binnenkonjunktur entwickelte sich im 4. Quartal ebenfalls stabiler als bei der ersten Welle. Die gesundheitspolitischen Massnahmen waren insgesamt viel weniger einschneidend als im Frühjahr. Zudem blieben trotz stark steigender Corona-Fallzahlen im Herbst Verhaltensänderungen der Bevölkerung aus, die zu starken Rückgängen der Konsumausgaben hätten führen können.

Abbildung 2: Wöchentliche Wirtschaftsaktivität (WWA) und Transaktionen³

Volumen der Präsenztransaktionen mit Debit- und Kreditkarten, saison- und ausreisserbereinigt.



Das Gastgewerbe und der Bereich der Veranstaltungen, der Kultur und des Sports mussten im Zuge von Kapazitätseinschränkungen bis hin zu Betriebsschliessungen zwar starke Rückgänge hinnehmen. Dagegen durften bis

¹ S. auch den Exkurs « Das BIP der Schweiz 2020 – wirtschaftliche Folgen der Corona-Pandemie » in der vorliegenden Ausgabe.

² S. auch den Exkurs « Krisenjahr 2020 – weder Kreditklemme noch Konkurswelle » in der vorliegenden Ausgabe.

³ 1. Lockdown: ausserordentliche Lage ab Kalenderwoche 12 des vergangenen Jahres; Lockerung: erster Lockerungsschritt, Wiederöffnung gewisser Betriebe in Kalenderwoche 18; Verschärfung: erste Verschärfung im Zuge der zweiten Corona-Welle in Kalenderwoche 43; 2. Lockdown: temporäre Schliessung der Läden des nicht-täglichen Bedarfs in Kalenderwoche 3.

Ende Jahr sämtliche Läden offen bleiben; der Handel entwickelte sich positiv. Insgesamt blieb der Rückgang des Konsums gegenüber dem Frühjahr 2020 begrenzt.

Mit der Verschärfung der Massnahmen Mitte Januar, insbesondere der Schliessung von Geschäften des nicht

Bruttoinlandprodukt

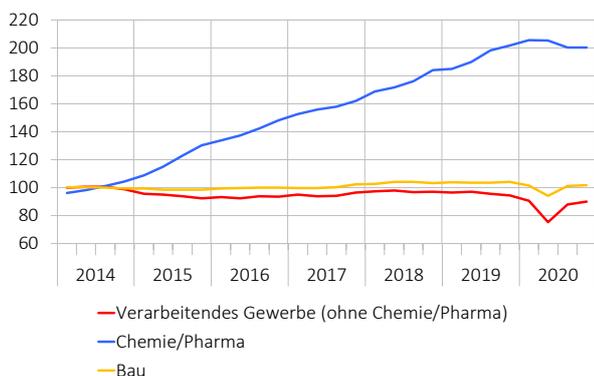
Produktion

Das BIP-Wachstum von 0,3 % im 4. Quartal wurde im Wesentlichen von der Industrie und dem Handel getrieben (s. auch Tabelle 1 und Abbildung 19 auf Seite 8). In denjenigen Wirtschaftsbereichen, die kaum von einschränkenden Massnahmen im Zuge der zweiten Pandemiewelle betroffen waren, setzte sich die Erholung grösstenteils fort – wenn auch in abgeschwächtem Tempo. Das Vorkrisenniveau wurde in vielen Branchen aber noch nicht erreicht. Demgegenüber wurden einige Branchen erneut stark durch die gesundheitspolitischen Eindämmungsmassnahmen getroffen und verzeichneten starke Rückgänge der Wertschöpfung.

Im **verarbeitenden Gewerbe** (ohne chemisch-pharmazeutische Industrie) setzte sich die Erholung im 4. Quartal fort. Die Wertschöpfung wuchs im Zuge steigender Exporte um 2,2 %. Die zweite Pandemiewelle und die damit verbundenen Eindämmungsmassnahmen im In- und Ausland betrafen das verarbeitende Gewerbe kaum – im Gegensatz zum Frühling 2020, als es zu Unterbrüchen in den Lieferketten und teilweise zu Fabrikschliessungen kam. Trotz der fortschreitenden Erholung lag die Wertschöpfung Ende 2020 aber noch fast 5 % unter dem Vorkrisenniveau (Abbildung 3). Die **chemisch-pharmazeutische Industrie**, die das Schweizer BIP während der ersten Corona-Welle gestützt hatte, stagnierte im 4. Quartal (-0,1 %) hingegen auf sehr hohem Niveau.

Abbildung 3: Wertschöpfung im Industriesektor

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2014 = 100



Quelle: SECO

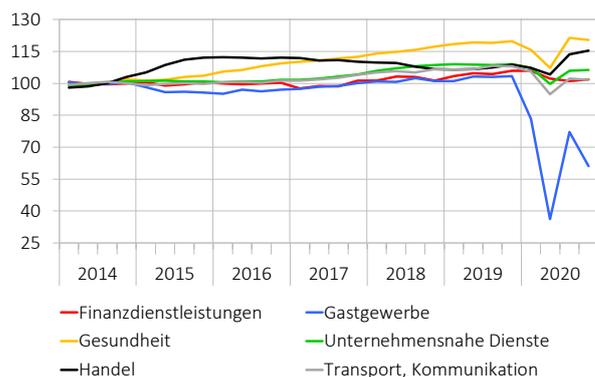
täglichen Bedarfs, hat sich die Lage kurzfristig verschlechtert. Hochfrequenzindikatoren zeigen einen starken Rückgang des Konsums und der Wirtschaftsaktivität insgesamt an (Abbildung 2). Der WWA-Index deutete Anfang Februar auf einen BIP-Rückgang in der Grössenordnung von 2 % gegenüber der Vorjahresperiode.

Das **Baugewerbe** verzeichnete einen leichten Anstieg der Wertschöpfung (+0,4 %). Die Umsätze legten zu, die Kurzarbeit ging zurück. In der volatilen **Energiebranche** stieg die Wertschöpfung kräftig (+6,1 %), liegt aber weiterhin unter dem Vorkrisenniveau. Insgesamt trug der **2. Sektor** 0,34 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei.

In den Dienstleistungsbranchen machten sich die zweite Corona-Welle und die gesundheitspolitischen Eindämmungsmassnahmen hingegen deutlich bemerkbar. Nach der sprunghaften Erholung im 3. Quartal mit teils rekordhohen Wachstumsraten trug der **3. Sektor** im 4. Quartal insgesamt wieder negativ zum BIP-Wachstum bei (-0,04 Prozentpunkte). Die Situation präsentierte sich in den verschiedenen Dienstleistungssektoren allerdings sehr heterogen. Die grössten Rückgänge verzeichneten diejenigen Branchen, die am stärksten von Einschränkungen betroffen waren.

Abbildung 4: Wertschöpfung Dienstleistungsbranchen

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2014 = 100



Quelle: SECO

Nach einer zwischenzeitlichen Erholung im Sommer sank die Wertschöpfung im **Gastgewerbe** im 4. Quartal um 20,8 %. Auf kantonaler und nationaler Ebene wurden zahlreiche Einschränkungen für Restaurants beschlossen, von Kapazitätsbeschränkungen über Sperrstunden bis zu Schliessungen. Ab November wurde das Instrument der Kurzarbeitsentschädigung daher wieder viel stärker in Anspruch genommen. Die Beschäftigung ging spürbar zurück. In der Hotellerie verschlechterte sich die

Situation ebenfalls deutlich: Die internationalen Gäste blieben weiterhin mehrheitlich aus, zudem sank ab November auch die Zahl der Logiernächte inländischer Touristen deutlich. Insgesamt lag die Wertschöpfung im Gastgewerbe Ende 2020 rund 40 % unter dem Vorkrisenniveau (Abbildung 4).

Stark rückläufig war die Wertschöpfung auch im Bereich **Kunst, Unterhaltung und Erholung** (-7,7 %). Einschränkungen und Schliessungen von Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen sowie Veranstaltungsverbote auf kantonaler und nationaler Ebene führten zu erheblichen Einbussen. Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit stieg wieder deutlich an.

In der **Transport- und Kommunikationsbranche** ging die Wertschöpfung insgesamt leicht zurück (-0,5 %). Innerhalb dieser Branche gab es aber divergierende Entwicklungen: Die Passagierzahlen im öffentlichen Verkehr sanken im Zuge der steigenden Corona-Fallzahlen sowie der erneuten Homeoffice-Empfehlung. Im Flugverkehr kam es – auf bereits tiefem Niveau – zu einem starken Rückgang. Der Güterverkehr war im 4. Quartal hingegen kaum beeinträchtigt. Post- und Kurierdienste konnten sogar vom anhaltenden Boom im Onlinehandel profitieren. Auch der Bereich der Informationstechnologie entwickelte sich positiv.

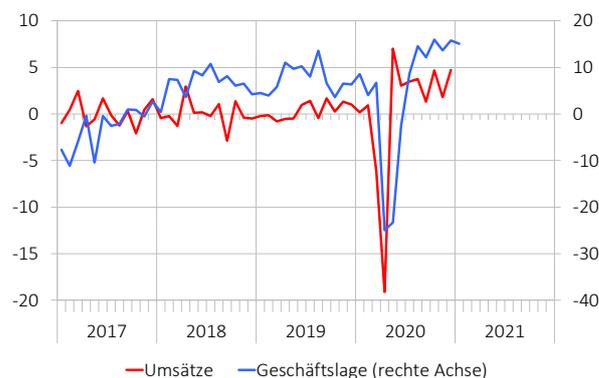
Einen leichten Rückgang verzeichnete das **Gesundheits- und Sozialwesen** (-0,7 %). Aufgrund des starken Zuwachses im Vorquartal liegt die Wertschöpfung aber über dem Niveau vor der Corona-Krise.

Positiv verlief das 4. Quartal 2020 hingegen für den Handel. Der **Detailhandel** legte erneut zu (+1,5 %). Die Lebensmittelverkäufe profitierten von den geschlossenen Restaurants. Mit Ausnahme von Bekleidung und Schuhen entwickelte sich auch der Non-Food-Bereich positiv. Die Geschäftslage wurde gegen Ende 2020 so positiv beurteilt wie seit Jahren nicht mehr (Abbildung 5). Gleichermassen positiv fiel das Wachstum im übrigen Handel, d. h. im Grosshandel und im Handel mit Motorfahrzeugen, aus (+1,5 %). Damit überstieg die Wertschöpfung im Handel das Vorkrisenniveau spürbar.

Das leichte Plus der **Finanzbranche** (+0,7 %) ist auf das Zinsdifferenzgeschäft bzw. die höheren Bestände an Krediten und Einlagen zurückzuführen. Die Finanzdienstleistungsexporte gingen hingegen zurück.

Abbildung 5: Detailhandel

Umsätze: real, kalenderbereinigt, Veränderung zum Vorjahresmonat in %, Geschäftslage: Saldo, saisonbereinigt



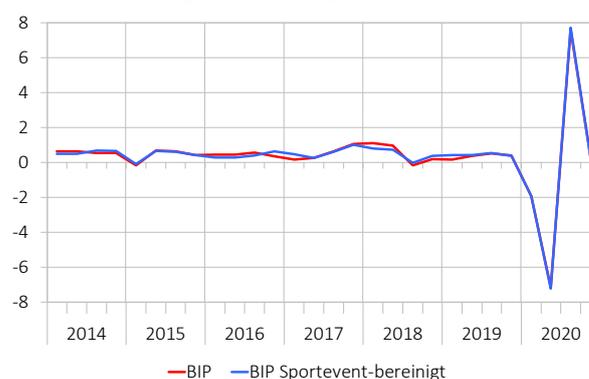
Quellen: BFS, KOF

In den Branchen **sonstige Dienstleistungen** (+0,6 %) und **unternehmensnahe Dienstleistungen** (+0,4 %) setzte sich die Erholung in stark verlangsamtem Tempo fort. Das Vorkrisenniveau wurde in beiden Bereichen noch nicht erreicht. Die **öffentliche Verwaltung** (+0,3 %) wuchs durchschnittlich.

Die für das Jahr 2020 geplanten grossen internationalen Sportveranstaltungen, deren Wertschöpfung in der Schweiz verbucht worden wäre, wurden auf 2021 verschoben. Daher sind die Wachstumsraten des BIP und des Sportevent-bereinigten BIP aktuell praktisch deckungsgleich (Abbildung 6).

Abbildung 6: BIP und internationale Sportgrossanlässe

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



Quelle: SECO

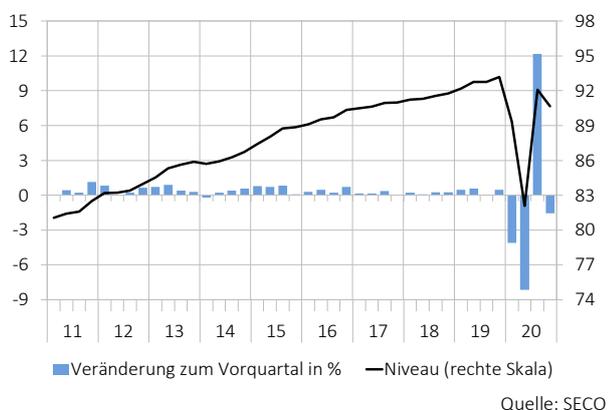
Verwendung Konsum

Im 4. Quartal wurde die Erholung des **privaten Konsums** (-1,5 %) unterbrochen (Abbildung 7; vgl. S. 9 f.). Aufgrund neuer Eindämmungsmassnahmen im Zuge der zweiten Corona-Welle gingen die Konsumausgaben in verschiedenen Sparten wieder zurück. Im Bereich der Restaurant- und Hoteldienste sowie der Freizeitdienste schlugen insbesondere die verfügten Betriebsschliessungen zu Buche. Alternative Vertriebswege wie Take-away und Onlineveranstaltungen konnten einen starken Rückgang nicht verhindern. Darüber hinaus gingen gegenüber dem 3. Quartal die Ausgaben für Mobilität und Auslandsreisen zurück.

Einzelne Konsumbereiche profitierten dagegen von Substitutionseffekten. Insbesondere stiegen die Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke erheblich: Im Zuge von vermehrtem Homeoffice und geschlossenen Gastronomiebetrieben wurde vermehrt zu Hause gegessen. Aber auch Teile des Non-Food-Segments konnten sich einer regen Nachfrage erfreuen, etwa die Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik und der Haushalts- und Einrichtungsbedarf.

Abbildung 7: Privater Konsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

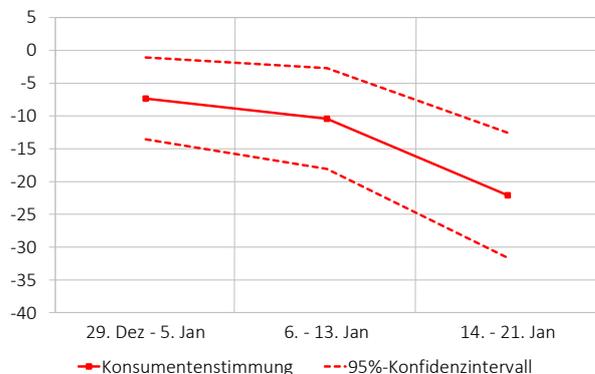


Aufgrund der epidemiologischen Lage und der verschärften Eindämmungsmassnahmen ist Anfang 2021 zunächst von einem weiteren Rückgang der Konsumausgaben auszugehen. Klare Hinweise darauf liefert die Konsumentenstimmung von Januar. Zwar kam der Index insgesamt nur geringfügig unter dem Niveau der zwei Vorquartale zu liegen.⁴ Eine Auswertung auf Wochenfrequenz zeigt aber: Im Verlauf hat sich die Konsumentenstimmung deutlich verschlechtert (Abbildung 8). Insbesondere fielen die Antworten nach der Ankündigung der Ladenschliessungen am 14. Januar negativer aus als zu Monatsbeginn. Massgeblich verschlechtert haben sich dabei die Einschätzung zum

Wirtschaftsausblick und die Neigung zu grösseren Anschaffungen.

Abbildung 8: Konsumentenstimmung im Januar 2021

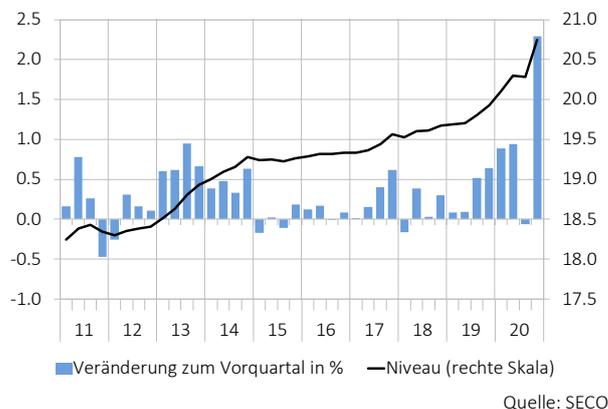
Wochenauswertung; Anzahl Beobachtungen in den einzelnen Wochen: 664, 509, 308



Die wirtschaftliche Unsicherheit und die negativen Erwartungen für den Arbeitsmarkt dürften in naher Zukunft auf der Konsumneigung lasten. Andererseits konnte 2020 zumindest ein Teil der Haushalte mehr sparen als in den Vorjahren: Verschiedene Konsumausgaben waren zeitweise nicht möglich oder eingeschränkt; die Haushaltseinkommen entwickelten sich demgegenüber stabiler. Entsprechend bestehen beim privaten Konsum Aufholpotenziale.

Abbildung 9: Staatskonsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Im 4. Quartal wuchsen die **Konsumausgaben des Staates** (+2,3 %) aussergewöhnlich stark. Die massive Zunahme ist einerseits auf die zweite Corona-Welle zurückzuführen, die beim Bund und den Kantonen deutlich höhere Ausgaben für Corona-Tests und Contact-Tracing zur Folge hatte. Andererseits wurde die Impfstoffbeschaffung budgetwirksam, was den Staatskonsum ebenfalls in

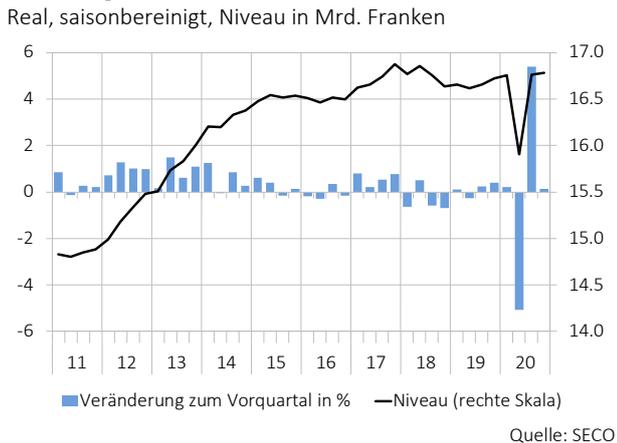
⁴ www.seco.admin.ch/konsumentenstimmung.

die Höhe schnellen liess. In der Summe ergibt sich für das 4. Quartal ein historischer Zuwachs (Abbildung 9).

Investitionen

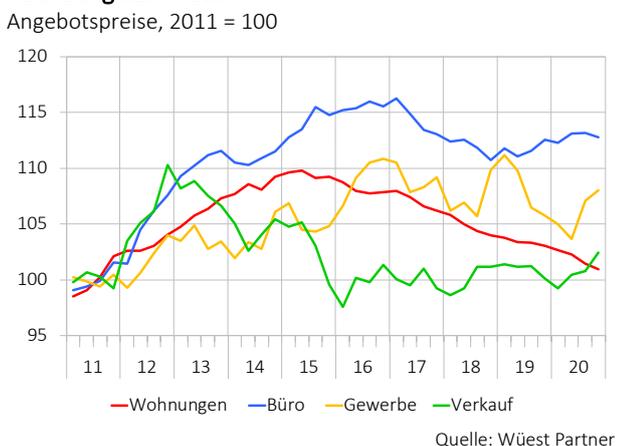
Die **Bauinvestitionen** (+0,1 %) wuchsen im 4. Quartal 2020 kaum noch (Abbildung 10) nach einer zügigen Erholung im vergangenen Sommer. Während sich der Tiefbau verhalten entwickelte, gingen vom Wohnbau und vom übrigen Hochbau weiterhin positive Impulse aus.

Abbildung 10: Bauinvestitionen



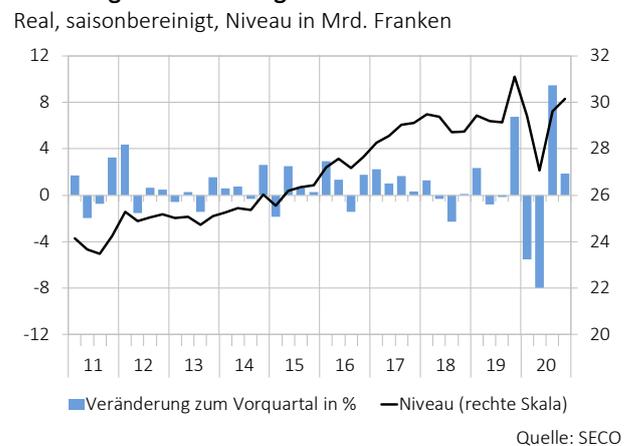
Die Corona-Pandemie hat zu einem Anstieg der Nachfrage nach Wohneigentum geführt. Die Immobilienpreise sind im Jahr 2020 entsprechend deutlich angestiegen. Anders präsentiert sich die Entwicklung auf dem Mietmarkt: Die Angebotsmieten für Wohnungen gehen seit mehreren Jahren zurück. Dieser Trend hat sich durch die Corona-Krise eher noch akzentuiert. Nebst der erhöhten Nachfrage nach Eigentum wanderten pandemiebedingt weniger Personen aus dem Ausland in die Schweiz ein. Insgesamt ging der Bedarf nach Mietwohnungen im letzten Jahr deshalb leicht zurück. Die Mieten für Büro-, Gewerbe- und Verkaufsflächen zogen ab Mitte Jahr tendenziell an (Abbildung 11).

Abbildung 11: Mieten



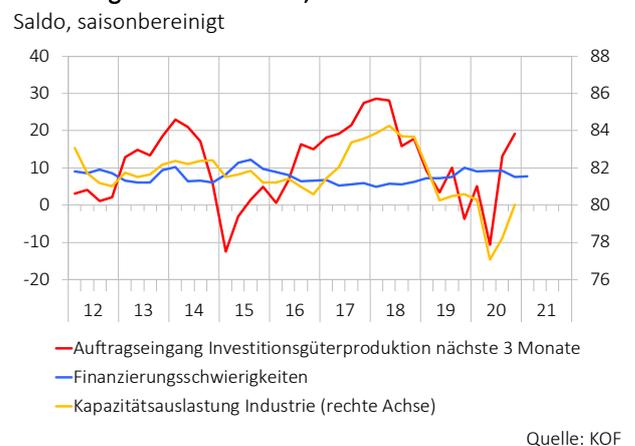
Die **Ausrüstungsinvestitionen** wuchsen im 4. Quartal um 1,9 %. Damit liegen sie nur noch 3 % unter dem Niveau ein Jahr zuvor (Abbildung 12).

Abbildung 12: Ausrüstungsinvestitionen



Von der Mehrheit der Rubriken kamen im 4. Quartal positive Impulse, darunter die Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie in EDV-Dienstleistungen. Die Investitionen in Motorfahrzeuge profitierten von Nachholeffekten und kletterten deutlich über das Vorkrisenniveau. Weiterhin schleppend entwickelten sich hingegen die Rubriken Maschinen und EDV-Güter.

Abbildung 13: Investitionen, Indikatoren



Viele Unternehmen investieren wieder vermehrt, nachdem sie im Frühling 2020 Investitionen aufgeschoben haben. Bisher deuten die verfügbaren Indikatoren darauf hin, dass sich die positive Entwicklung fortsetzen könnte (Abbildung 13). Die Kapazitätsauslastung in der Industrie stieg zuletzt auf 80 %. Dementsprechend hat sich der Auftragseingang der Investitionsgüterproduktion markant verbessert. Stützend wirkt dabei auch der Umstand, dass die Firmen weiterhin relativ einfach und günstig zu Krediten kommen. Die Unsicherheit ist angesichts der epidemiologischen Lage und der erneuten Massnahmen kurzfristig aber gestiegen.

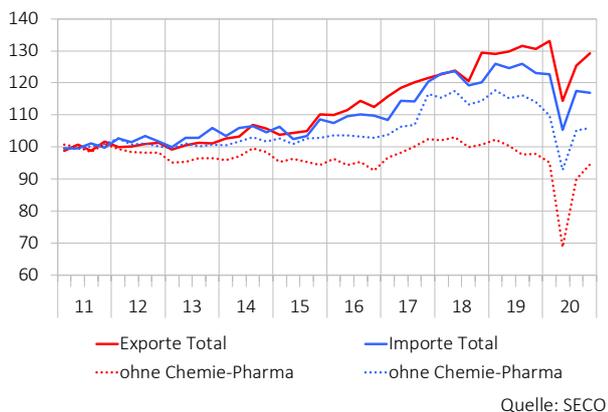
Aussenhandel

Der Aussenhandel trug im 4. Quartal 2020 per saldo positiv zum BIP-Wachstum bei (s. auch Seite 9 f.). Die Exporte wuchsen, und die Importe gingen zurück.

Die **Warenexporte**⁵ (ohne Wertsachen und Transithandel, +3,0 %) wuchsen das zweite Quartal in Folge klar überdurchschnittlich, womit ein Grossteil des Einbruchs im 2. Quartal 2020 wieder wettgemacht wurde (Abbildung 14).

Abbildung 14: Aussenhandel mit Waren

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2011 = 100



Die Konjunkturerholung in grossen asiatischen Volkswirtschaften stützte die Warenexporte wie schon im Vorquartal. Insbesondere entwickelten sich die Exporte nach China dynamisch – getrieben durch eine boomende Nachfrage nach Schweizer Uhren – und kamen 15 % über dem Vorjahresniveau zu liegen (Abbildung 15). Auch bei den Exporten in den Euroraum setzte sich die Erholung fort. Die Exporte in die USA gingen dagegen zurück.

Das Exportwachstum war breit über die Rubriken abgestützt. Neben den wenig konjunkturabhängigen Exporten von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen trugen auch jene Rubriken, die im 2. Quartal eingebrochen waren, positiv zum Wachstum bei: so insbesondere die Exporte von Maschinen und Metallen, von Fahrzeugen sowie von Uhren und Präzisionsinstrumenten. Mit der Verschlechterung der epidemiologischen Lage und den verschärften Corona-Massnahmen bei wichtigen Handelspartnern büsste die Aufholbewegung in den Herbstmonaten aber an Schwung ein (Abbildung 16). So war bei den Maschinen oder auch bei Uhren und Präzisionsinstrumenten zum Jahresausklang nur noch eine Seitwärtsbewegung zu beobachten.

Abbildung 15: Warenexporte, diverse Handelspartner

Nominal, saisonbereinigt, Jahresmittel 2011 = 100, Anteile 2020 in Klammern

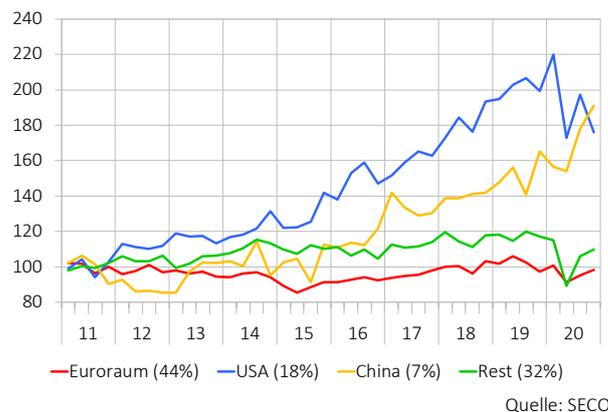
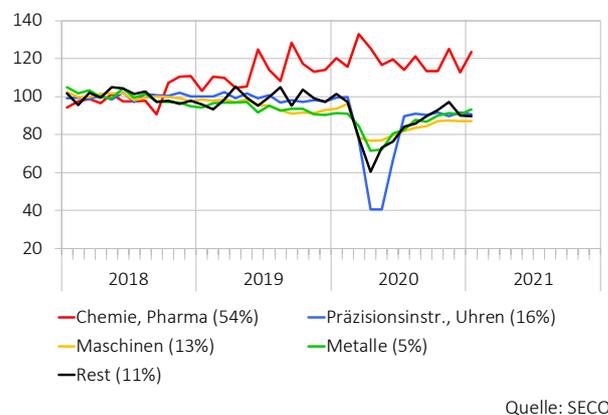


Abbildung 16: Warenexporte, ausgewählte Rubriken

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2018 = 100, Anteile 2020 in Klammern



Nach einem kräftigen Wachstum im Vorquartal gingen die **Warenimporte** (ohne Wertsachen) im 4. Quartal um 0,4 % zurück und kamen somit rund 5 % unter dem Vorjahresniveau zu liegen. Zwar setzte sich bei den Fahrzeugimporten die Aufholbewegung des Vorquartals fort. Viele gewichtige Importrubriken verzeichneten jedoch moderate Rückgänge, dies im Einklang mit der verhaltenen Entwicklung der inländischen Nachfragekomponenten.

Sowohl bei den Warenexporten als auch bei den Warenimporten deuten die zuletzt verfügbaren Daten auf eine verhältnismässig stabile Entwicklung bis Januar hin; ein mit dem Frühjahr 2020 vergleichbarer Einbruch zeichnet sich nicht ab.

Die **Dienstleistungsexporte** verzeichneten auch im 4. Quartal nur einen kleinen Anstieg (+0,4 %) und lagen

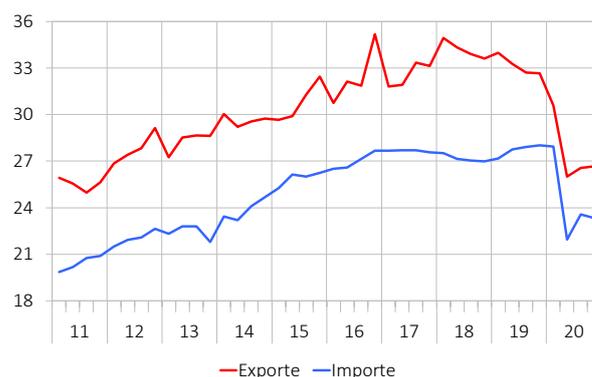
⁵ Um die konjunkturelle Interpretation zu erleichtern, werden im Folgenden die Warenexporte und -importe ohne Wertsachen und Transithandel kommentiert. Aufgrund unterschiedlicher Definitionen und einer unterschiedlichen Deflationierung weichen die hier präsentierten Zahlen von denjenigen der Eidgenössischen Zollverwaltung ab. In den Abbildungen werden die folgenden Kurzformen verwendet: Chemie, Pharma: Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie; Maschinen: Maschinen, Apparate, Elektronik; Präzisionsinstr., Uhren: Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie.

damit weiterhin 18 % unter dem Vorkrisenniveau (Abbildung 17). Insbesondere der Fremdenverkehr und die Personentransportdienste leiden weiterhin unter Reisebeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie. Zusätzlich lasteten die verschärften Eindämmungsmassnahmen auf dem Tourismus. Die Logiernächte ausländischer Gäste lagen rund 80 % unter dem Vorjahresquartal (Abbildung 18). Insbesondere die Gäste aus den Nachbarländern, die im 3. Quartal teilweise zurückgekehrt waren, blieben ab November wieder verbreitet weg. Aber im Unterschied zum vergangenen Frühjahr blieben die Grenzen für den Schengen-Raum grundsätzlich offen, und das Ausmass der Geschäftsschliessungen war deutlich geringer. Der Konsum von Grenzgängerinnen und Grenzgängern war somit weniger beeinträchtigt. Im Ergebnis war der Rückgang geringer als im vergangenen Frühjahr. Positiv entwickelten sich im 4. Quartal die Exporte von Lizenzen und Patenten, wenn auch auf tiefem Niveau aufgrund der Einschränkung von grossen internationalen Sportevents.

Die **Dienstleistungsimporte** gingen im 4. Quartal wieder etwas zurück (-1,1 %). Die internationale Verschärfung der Massnahmen zur Viruseindämmung belasteten den Fremdenverkehr und die Transportdienste stark. Zudem lastet die Einschränkung von Grossveranstaltungen, insbesondere Sportevents, auf den Importen von persönlichen, Kultur- und Freizeitdiensten. Auch die übrigen Rubriken der Dienstleistungsimporte zeigten ein durchzogenes Bild und blieben verbreitet deutlich unter den Vorkrisenniveaus.

Abbildung 17: Aussenhandel mit Dienstleistungen

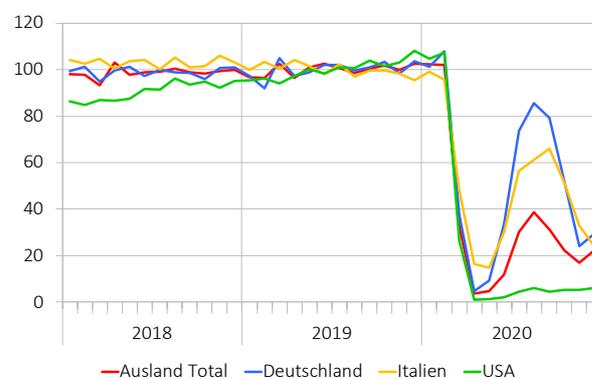
Real, saisonbereinigt, in Mrd. Franken



Quelle: SECO

Abbildung 18: Logiernächte nach Herkunft der Gäste

Saisonbereinigt, Jahresmittel 2019 = 100



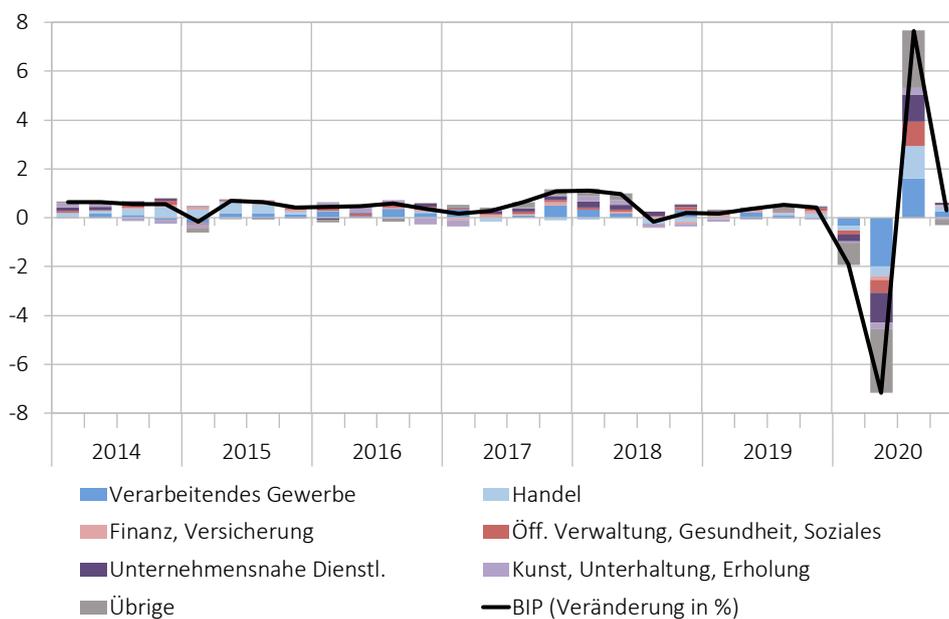
Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

Tabelle 1: Bruttoinlandprodukt gemäss Produktionsansatz
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	2020:1	2020:2	2020:3	2020:4
Verarbeitendes Gewerbe	-1.9	-10.6	8.7	1.4
Baugewerbe	-2.4	-7.2	7.4	0.4
Handel	-1.4	-2.9	9.1	1.5
Gastgewerbe	-19.4	-56.7	113.5	-20.8
Finanz, Versicherung	0.2	-1.5	-0.3	0.7
Unternehmensnahe Dienstleistungen	-1.7	-7.0	6.2	0.4
Öffentliche Verwaltung	1.1	0.1	0.2	0.3
Gesundheit, Soziales	-3.3	-7.3	13.1	-0.7
Kunst, Unterhaltung, Erholung	-9.0	-38.4	66.6	-7.7
Übrige	-2.7	-9.5	8.3	0.3
Bruttoinlandprodukt	-1.9	-7.2	7.6	0.3
Bruttoinlandprodukt Sportevent-bereinigt	-1.9	-7.2	7.7	0.3

Quelle: SECO

Abbildung 19: Beiträge der Branchen zum BIP-Wachstum
Real, saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten



Quelle: SECO

Verarbeitendes Gewerbe: Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Noga 10–33; **Baugewerbe:** Baugewerbe/Bau, Noga 41–43; **Handel:** Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen, Noga 45–47; **Gastgewerbe:** Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie, Noga 55–56; **Finanz, Versicherung:** Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Noga 64–66; **Unternehmensnahe Dienstleistungen:** Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen und Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, Noga 68–82; **Öffentliche Verwaltung:** Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, Noga 84; **Gesundheit, Soziales:** Gesundheits- und Sozialwesen, Noga 86–88; **Kunst, Unterhaltung, Erholung:** Kunst, Unterhaltung und Erholung, Noga 90–93.

Tabelle 2: Bruttoinlandprodukt gemäss Verwendungsansatz
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	2020:1	2020:2	2020:3	2020:4
Privater Konsum	-4.1	-8.1	12.2	-1.5
Staatskonsum	0.9	0.9	-0.1	2.3
Bauinvestitionen	0.2	-5.1	5.4	0.1
Ausrüstungsinvestitionen	-5.5	-8.0	9.4	1.9
Warenexporte ohne Wertsachen	-1.5	-6.4	6.1	-1.0
Warenexporte ohne Wertsachen und Transithandel	2.0	-14.0	9.7	3.0
Dienstleistungsexporte	-6.3	-15.0	2.2	0.4
Warenimporte ohne Wertsachen	-0.3	-14.2	11.5	-0.4
Dienstleistungsimporte	-0.3	-21.4	7.4	-1.1
Bruttoinlandprodukt	-1.9	-7.2	7.6	0.3

Quelle: SECO

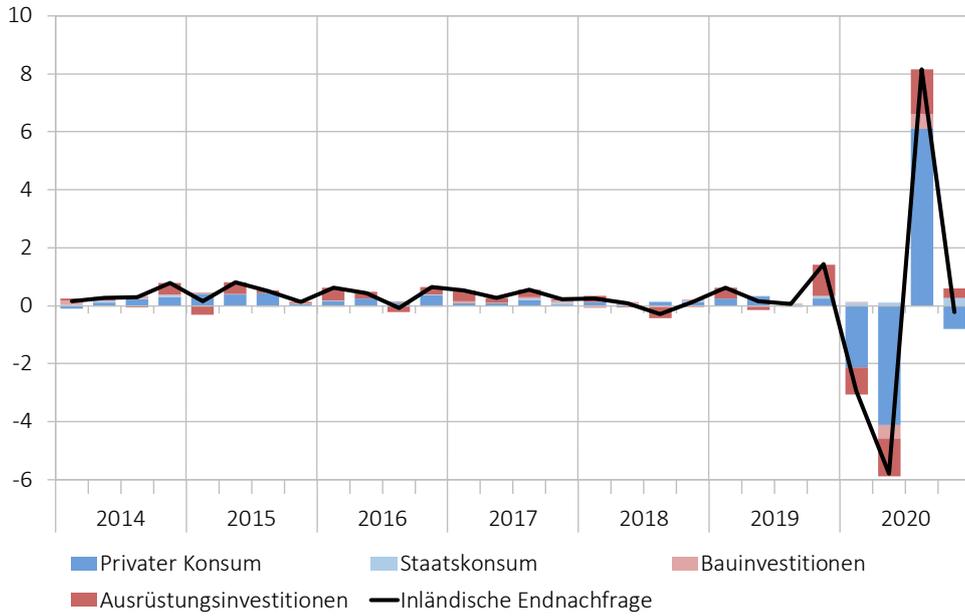
Tabelle 3: Beiträge zum BIP-Wachstum
Real, saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten

	2020:1	2020:2	2020:3	2020:4
Inländische Endnachfrage	-3.0	-5.8	8.2	-0.2
Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz	2.6	-3.8	0.8	0.6
Handelsbilanz ohne Wertsachen	-1.6	2.5	-1.3	0.0

Quelle: SECO

Abbildung 20: Komponenten der inländischen Endnachfrage

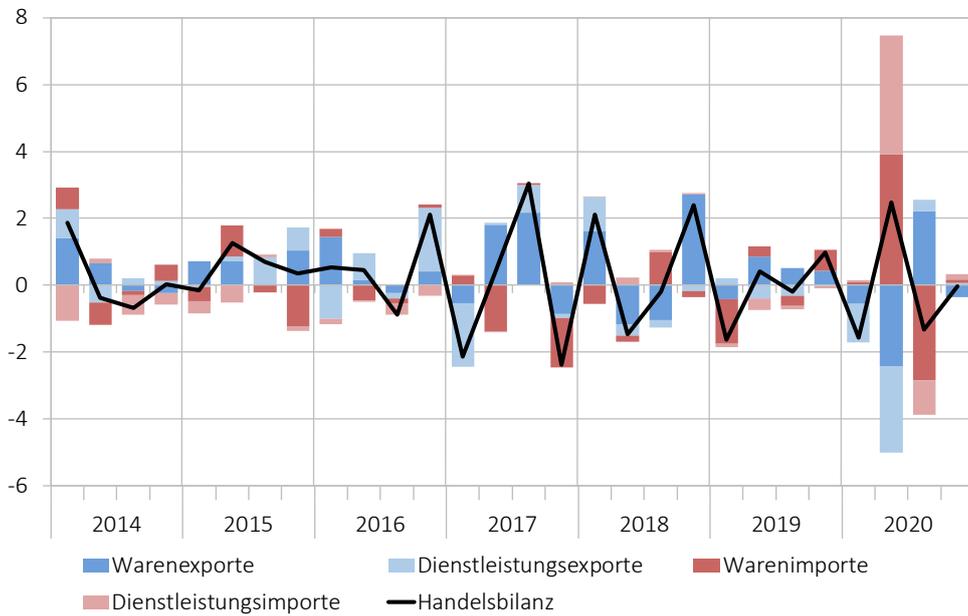
Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt



Quelle: SECO

Abbildung 21: Komponenten der Handelsbilanz

Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt, Warenexporte und -importe ohne Wertsachen



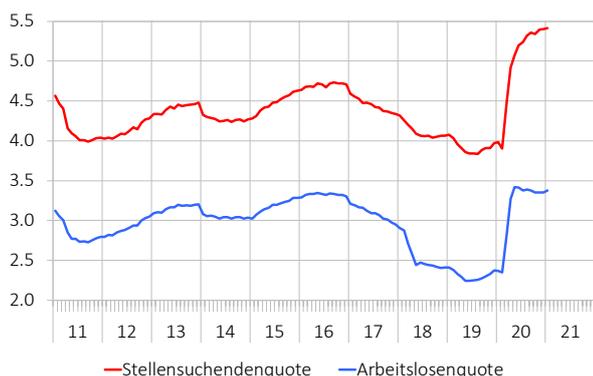
Quelle: SECO

Arbeitsmarkt

Im Januar 2021 nahm die Arbeitslosigkeit im Zuge der Verschärfung der Massnahmen zur Viruseindämmung wieder leicht zu. Saisonbereinigt waren 156 630 Personen als arbeitslos gemeldet, und die Arbeitslosenquote (ALQ) betrug 3,4 %. Zuvor war die Zahl der Arbeitslosen ab Ende Februar 2020 von 108 830 (ALQ 2,3 %) bis Ende Mai 2020 auf 158 650 (ALQ 3,4 %) angestiegen und danach bis Ende Dezember 2020 wieder leicht gesunken. Demgegenüber stieg die saisonbereinigte Zahl der Stellensuchenden¹⁰ nach dem Ende des ersten Lockdowns stetig leicht an. Ende Januar 2021 betrug die saisonbereinigte Stellensuchendenquote (STQ) 5,4 % (Abbildung 27). Insgesamt waren mit 251 100 Personen gut 70 000 Personen mehr auf Stellensuche als noch Ende Februar 2020.

Abbildung 27: Quote der Stellensuchenden und Quote der Arbeitslosen¹¹

Saisonbereinigt, in % der Erwerbspersonen



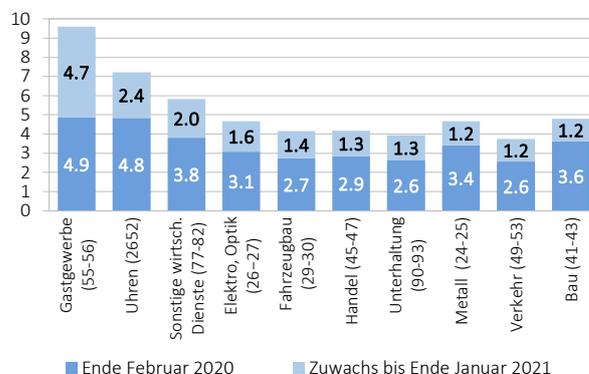
Quelle: SECO

Über das Gesamtjahr betrachtet, wurden die Branchen vom Corona-Schock unterschiedlich stark tangiert. In Abbildung 28 sind jene Branchen aufgelistet, die zwischen Ende Februar 2020 und Ende Januar 2021 die grössten Zuwächse der ALQ hinnehmen mussten.

In Prozentpunkten fiel der Anstieg der ALQ im Gastgewerbe, in der Uhrenindustrie, bei sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (u. a. Reisebüros und Personalverleih) und im Baugewerbe am stärksten aus. Ebenfalls überdurchschnittlich fiel der Zuwachs der ALQ in der MEM-Industrie, im Gross- und Detailhandel, im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie im Verkehr (u. a. Luftfahrt) aus.

Abbildung 28: Arbeitslosenquote, einzelne Branchen

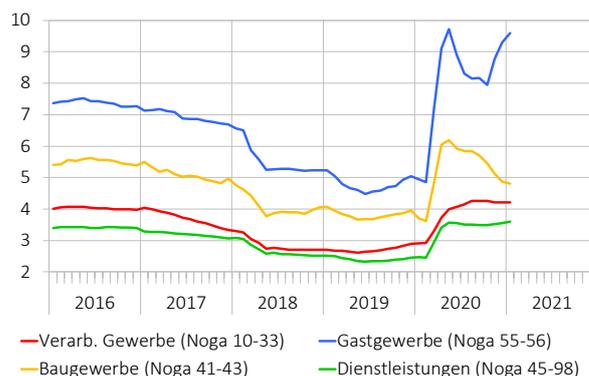
Saisonbereinigt, in % der Erwerbstätigen, Noga-Codes der Branchen in Klammern



Quelle: SECO

Abbildung 29: Arbeitslosenquote nach Branchen

Saisonbereinigt, in % der Erwerbstätigen



Quelle: SECO

Jene Sektoren, die zwischen März und Mai 2020 als erste von den Einschränkungen zur Eindämmung von Covid-19 betroffen waren (z. B. Gastgewerbe und Baugewerbe), mussten einen schnelleren und kräftigeren Anstieg der ALQ hinnehmen (Abbildung 29). Nach der Lockerung der Massnahmen verzeichneten sie ab Ende Mai dafür einen relativ stärkeren Rückgang. Der Anstieg der Arbeitslosenquote des Industriesektors fiel dagegen geringer aus. Insbesondere in der Uhren- und der MEM-Industrie konnte jedoch seit August 2020 nur eine Stabilisierung verzeichnet werden. Diese Branchen wurden nicht in erster Linie durch die behördlichen Massnahmen im Inland, sondern durch die schleppende Erholung der Auslandnachfrage gebremst.

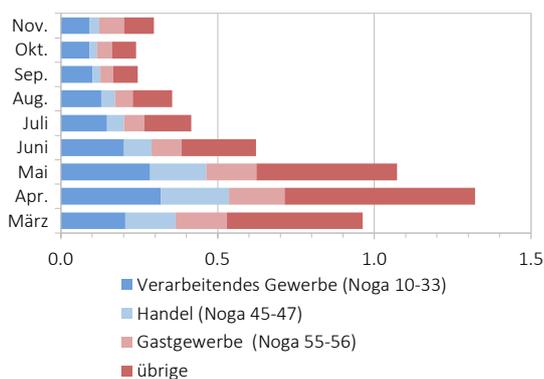
¹⁰ Zu den Stellensuchenden (STS) zählen die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldeten Arbeitslosen (AL) – genauer: die arbeitslosen Stellensuchenden – sowie die nicht arbeitslosen Stellensuchenden (NAL). Zu letzteren zählen u.a. Personen, die noch in einer gekündigten Stelle beschäftigt sind, einen Zwischenverdienst haben, sich in einer aktiven arbeitsmarktlichen Massnahme befinden (z.B. an einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung teilnehmen oder eine Weiterbildung besuchen), oder bspw. aufgrund einer Krankheit nicht sofort vermittelbar sind.

¹¹ Für die Konjunkturbeobachtung wird hier die saisonbereinigte Arbeitslosenquote (nicht zufallsbereinigt) verwendet.

Von den Massnahmen der zweiten Corona-Welle wurde bisher das Gastgewerbe besonders hart getroffen, sodass ab Ende Oktober 2020 die ALQ hier wieder deutlich anstieg. Mit der Schliessung grosser Teile des Detailhandels ab Mitte Januar könnte sich zudem auch in diesem Sektor die Arbeitslosigkeit wieder erhöhen.

Abbildung 30: Abgerechnete Kurzarbeit 2020

Anzahl Arbeitnehmende



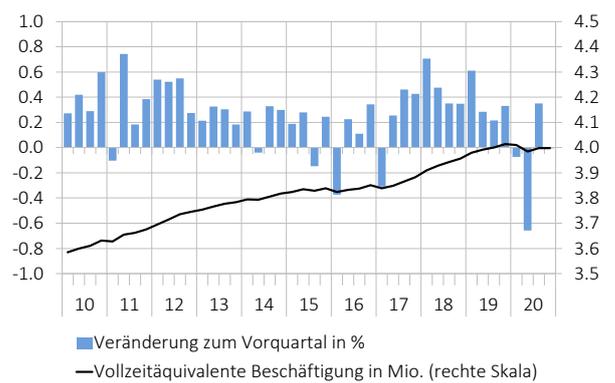
Quelle: SECO

Dass ALQ und STQ angesichts des massiven Rückgangs der Wertschöpfung in den letzten zehn Monaten nicht deutlich stärker angestiegen sind, ist wesentlich auf den massiven Einsatz der Kurzarbeit (KA) zurückzuführen. Ausgehend von einem sehr tiefen Niveau im Februar 2020 mit rund 5 000 Arbeitnehmenden in KA, schnellte dieser Wert im März auf 960 000 und im April auf einen historischen Höchstwert von rund 1,32 Millionen hoch (Abbildung 30). Im Zuge der Lockerung der gesundheitspolitischen Massnahmen ging die KA bis im Oktober 2020 deutlich auf 240 000 Arbeitnehmende zurück. Als Folge der zweiten Welle der Corona-Pandemie und der neuerlichen Massnahmen gegen die Virusverbreitung wuchs die Zahl der Personen mit abgerechneter KA wieder spürbar und erhöhte sich Ende November 2020 auf rund 300 000. Dieser Wert dürfte aufgrund ausstehender Abrechnungen noch nach oben revidiert werden (Grössenordnung +20 %).

Im 4. Quartal 2020 blieb die vollzeitäquivalente Beschäftigung gegenüber dem Vorquartal konstant (Abbildung 31). Damit resultiert auch für das Gesamtjahr 2020 eine Stagnation. Dennoch ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stark zurück, weil zahlreiche Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen waren. Rechnet man die durch Kurzarbeitsentschädigung (KAE) kompensierten Arbeitsstunden in Vollzeitbeschäftigte um, so lässt sich grob ein Arbeitsausfall von ca. 97 000 im 1. Quartal, von 458 000 im 2. Quartal und von 125 000 im 3. Quartal schätzen. Dies würde 2,4 %, 11,5 % respektive 3,1 % der vollzeitäquivalenten Beschäftigung entsprechen.

Abbildung 31: Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten

Saisonbereinigt

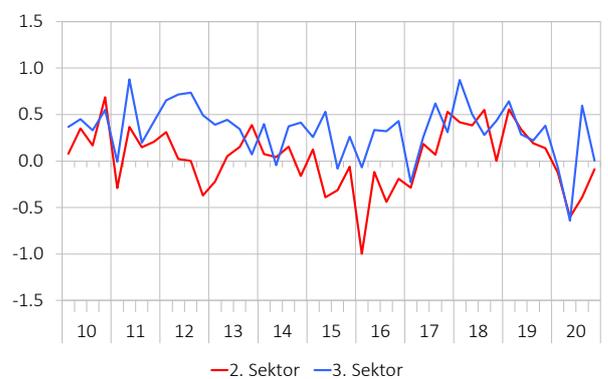


Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

Im 4. Quartal 2020 blieb die Beschäftigung im 2. und im 3. Sektor ungefähr konstant (Abbildung 32). Im 3. Sektor konnte damit der deutliche Beschäftigungsrückgang in der Gastronomie durch das Wachstum in anderen Branchen kompensiert werden. Im 2. Sektor bleibt insbesondere die MEM-Industrie durch die immer noch schwache internationale Konjunktur belastet, andere Wirtschaftszweige konnten ein positives Wachstum verzeichnen.

Abbildung 32: Vollzeitäquivalente im 2. und 3. Sektor

Saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

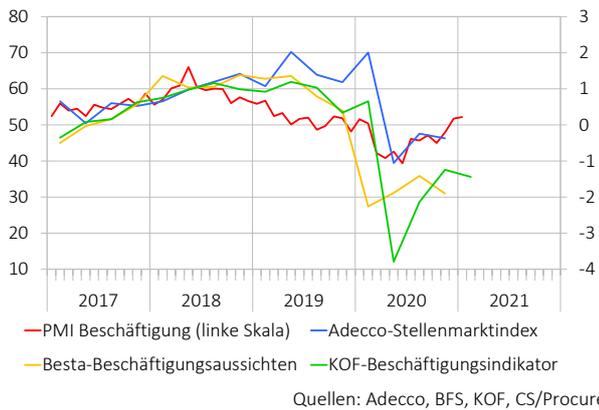


Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

Die vorlaufenden Arbeitsmarktindikatoren zeigen weiterhin eine verhaltene Entwicklung der Beschäftigung an (Abbildung 33). Der saisonbereinigte Subindex des Einkaufsmanagerindex der Industrie (PMI) zur Beschäftigung stieg im Dezember aber immerhin deutlich über die Wachstumsschwelle und erhöhte sich im Januar weiter auf 52,2 Punkte. Der KOF-Beschäftigungsindikator des 1. Quartals 2021 hingegen deutet für den weiteren Verlauf gesamtwirtschaftlich auf eine Abnahme der Beschäftigung hin.

Abbildung 33: Arbeitsmarktaussichten

PMI: Quartalsmittelwert; übrige Indizes: standardisiert

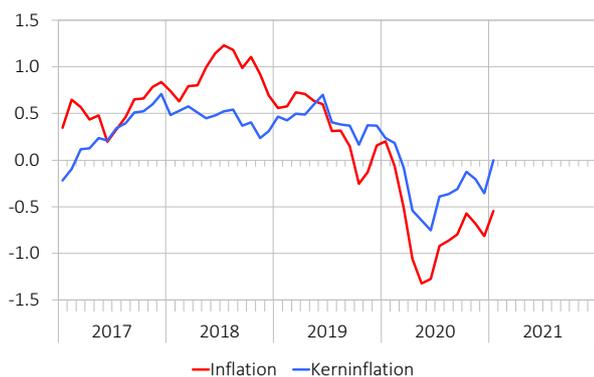


Preise

Die Konsumteuerung bleibt im Vorjahresvergleich weiterhin im negativen Bereich. In den vergangenen Monaten schwankte sie zwischen $-0,5\%$ und $-0,8\%$ (Abbildung 34). Im Vergleich zu den sehr tiefen Werten im 2. Quartal 2020 konnte sich die Inflationsrate aber etwas erholen. Dies hängt mit den Preisen von Importgütern zusammen, deren Rückgang sich abgeschwächt hat (Abbildung 35). Die stabile Entwicklung des Wechselkurses seit August 2020 dürfte hierzu wesentlich beigetragen haben, zudem sind die Erdölpreise jüngst wieder angestiegen. Die Preise von Inlandgütern waren unverändert leicht rückläufig.

Abbildung 34: Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

Veränderung zum Vorjahresmonat in %, Kerninflation: ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe



In den meisten Warengruppen war die Teuerung im Januar 2021 negativ. Die stärksten Preisrückgänge verzeichneten weiterhin die Bereiche Freizeit und Kultur sowie Verkehr. Auch in der Rubrik Bekleidung und Schuhe sowie in der Hotellerie, die von Ladenschliessungen bzw. ausbleibenden Wintertouristen betroffen waren, fiel die Inflation zuletzt deutlich in den negativen Bereich. Stark negativ war die Teuerung zudem bei frischen und saisonalen Produkten. Die Kerninflation, welche die Preise von Energie, Treibstoffen und frischen Produkten ausschliesst, stieg im Januar auf $0,0\%$ und war damit erstmals seit Beginn der Corona-Krise nicht mehr negativ.

Abbildung 35: Beiträge zur Inflation

Gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozentpunkten

